

Definitionen Netzwerk PsychAroma

In der **Aromatherapie und der Aromapflege** werden inhalative und dermale Anwendungen verdünnter, unverfälschter ätherischer Öle eingesetzt. Nach Bühring und Sonn (2013) entfalten dabei „die komplexen Verbindungen von Duftmolekülen unterschiedlichste zentralnervöse aber auch systemische Wirkungen im Organismus.“ Dieser Ansatz ist Teilbereich der rationalen Phytotherapie.

Aromapflege in der Psychiatrie ist eine Pflegeintervention, die ergänzend zur Standardbehandlung in Institutionen angeboten wird. Hierbei kommt im Rahmen des Pflegeprozesses zusätzlich erworbenes erweitertes Pflegewissen über Wirkweisen und Anwendungsformen ätherischer Öle zum Einsatz. Alle Anwendungen erfolgen über den Geruchssinn und/oder die intakte Haut.

Sie dienen der Prophylaxe und/oder der Gesundheitsförderung (Deutsch, 2012) und berücksichtigen sowohl die sich zeigende Symptomatik wie auch Vorlieben und Ressourcen der Klientinnen und Klienten.

Bei der **Aromatherapie in der Psychiatrie** liegt der Hauptfokus auf der psychischen Befindlichkeit. Durch gezielte Interventionen (Riechen, Körperwahrnehmung, Achtsamkeit) wird in prozesshafter Arbeit Selbstwahrnehmung und Selbstmanagement unterstützt. Ziel ist, die in der Therapie erlernten Erfahrungen und Handlungen in den Lebensalltag zu integrieren (Rudolf von Rohr, 2014). Im Rahmen ressourcenorientierter Gesundheitsförderung wird dabei Selbstwirksamkeit und Selbstbefähigung (Empowerment) gefördert.

Die Aromatherapeutin/der Aromatherapeut verfügt über eine vertiefte Ausbildung bezüglich dem Einsatz der ätherischen Öle wie auch über psychiatrisches Fachwissen.

Quellen:

Bühring, U. & Sonn, A. (2013). Heilpflanzen in der Pflege. Bern: Huber. S. 40

Deutsch, E. (2012). Aromapflege. Im Internet unter <http://www.aromapflege.com/Aromapflege-Berufsbild> heruntergeladen am 23.11. 2015

Rudolf von Rohr, R. (2015). Aromatherapie in der Psychiatrie. In Forum Aromatherapie Aromapflege Aromakultur. (Vol 46, S. 21) Kempten: Forum Essenzia e.V.